

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 11

Schenna, November 2016

36. Jahrgang

Bauernadvent in Schenna vom 9. – 11. und 17. – 18. Dezember bei der Baumannsog



Mit weihnachtlichen Melodien, Lebkuchenduft, dampfendem Glühwein, typischen Gerichten und altem Handwerk lockt der **3. Schenner Bauernadvent** Besucher zur Baumannsog oberhalb vom Schloss Schenna. In der alten Säge bieten Einheimische ihre selbstgemachten Kunst- und Naschwerke an. Ob Weihnachtsdekoration

aus Holz und Filz, Schuhe aus Schafwolle oder kreative Werke aus verschiedenen Materialien – beim Bummel entlang der Stände entdecken Besucher zahlreiche liebevoll gefertigte Geschenkideen und Südtiroler Schmankerln. Für kleine Besucher gibt es einen Streichelzoo mit Zwergziegen, Schafen und einem Pony!

Bauernadvent Öffnungszeiten:

Freitag, 9. Dezember von 15.00 bis 19.30 Uhr
Samstag und Sonntag, 10. und 11. und
17. und 18. Dezember von 10.00 bis 19.30 Uhr

Adventsfeier der Kath. Frauenbewegung

Die Katholische Frauenbewegung lädt gemeinsam mit der Bibliothek am 8. Dezember 2016 um 14.30 Uhr im Pfarrsaal zu einer besinnlichen Adventsfeier ein. Oswald Waldner liest besinn-

liche Texte vor. Musikalische Umrahmung und gemütliches Beisammensein. Die Katholische Frauenbewegung und die Bibliothek freuen sich auf ein zahlreiches Kommen.



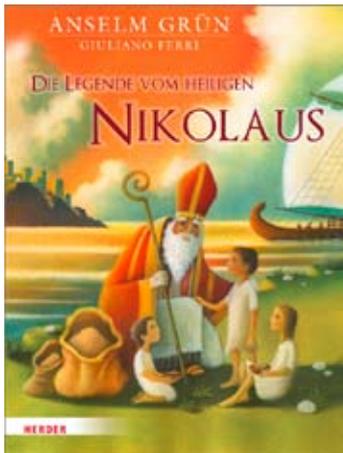
Advent – Zeit der Besinnung und Erwartung



Adventsingen in Verdins am Sonntag, 11. Dezember 2016 um 17.30 Uhr in der Pfarrkirche Verdins



Vorlesestunde in der Öffent. Bibliothek



Wohl jedes Kind kennt den heiligen Nikolaus und wartet gespannt auf seinen Besuch am 6. Dezember. Doch wer war dieser heilige Nikolaus und warum feiern wir bis heute seine Ehrentaten an seinem Gedenktag? Das Buch „**Die Legende vom heiligen Nikolaus**“, welches am Samstag, den **3. Dezember** in der Öffentlichen Bibliothek Schenna vorgelesen wird, erzählt anschaulich die bekanntesten Legenden über Bischof Nikolaus. Alle Kinder ab 4 Jahren sind herzlich zur Vorlesestunde um 10.30 Uhr eingeladen.

Anselm Grün, einer der meistgelesenen spirituellen Autoren der heutigen Zeit, thematisiert in seinem Buch in einer kindgerechten Sprache und mit schlichten, eindrucksvollen Bildern von Giuliano Ferri die Botschaft vom Bischof Nikolaus aus Myra. Dabei beschreibt er vier von den vielen Legenden, die sich um die guten Taten des Heiligen ranken. Im Buch wird zunächst die Not eines Familienvaters aufgegriffen, der durch drei Goldklumpen das Leben seiner Töchter retten konnte. Eine Hungersnot in Myra konnte der Bischof Nikolaus durch ein Kornwunder besiegen. Für die Rettung der Seeleute wird der heilige Nikolaus noch heute von den Seeleuten als Schutzpatron geehrt. Seine Liebe und seine Unterstützung für Kinder wird durch die Rettung des vermeintlich ertrunkenen Sohnes deutlich. Es sind allesamt gute Taten, die als leuchtendes Beispiel für Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft gelten.

Begegnungen im Advent

Die Familiengottesdienst-Gruppe lädt alle zu besinnlichen Begegnungen in der Adventszeit ein.
Jeden Sonntag um 17.00 Uhr wird ein Adventfenster geöffnet

Sonntag, 27.11.2016

**Familie Waldner
Oberpenatz**

Sonntag, 4.12.2016

**Familie Rainer
Haus Rainer**

Sonntag, 11.12.2016

**Familie
Mair & Buschwenter
Saltnerhof**

Sonntag, 18.12.2016

**Familie Almberger
Gruberhof
Verdins**

Die Zusammentreffen finden im Freien statt.
Wir freuen uns auf eine etwas andere Art des Advents –
einen Advent der Begegnungen.

Veranstaltungen des Familienverbandes u. der Familiengottesdienst-Gruppe

Adventskranz selbst gemacht!

Der Katholische Familienverband Schenna lädt alle Familien herzlich ein, ihren Adventskranz selbst zu gestalten. Fachkundige Personen geben Tipps. Tannenzweige und Dekomaterial werden bereitgestellt. Kerzen bitte selbst mitbringen.
Wann: Samstag, 26. November von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr im Jungscharraum Schenna
Kostenbeitrag: 10 Euro

Nikolausfeier

Der Katholische Familienverband sowie die Familiengottesdienstgruppe laden alle Familien herzlich zu einer kleinen Nikolausfeier am Dienstag, 6. Dezember um 17.30 Uhr in die Pfarrkirche von Schenna ein.
Treffpunkt: 17.15 Uhr auf dem Dorfplatz, gemeinsamer Einzug mit dem Nikolaus in die Kirche.

Rückblick auf die Apfelernte 2016

Bei schönstem Herbstwetter haben die Schenner Bauern Ende Oktober mit der Ernte der letzten Apfelsorte begonnen. Die „Pink“ können sich dieses Jahr wirklich sehen lassen. Zu verdanken ist dies dem günstigen Wetter während der letzten Wochen. Doch auch die anderen Sorten weisen eine recht gute Qualität auf. Einzig die Berostung, welche vor allem die Hauptsorte Golden Delicious betrifft, mindert die äußere Qualität der Früchte. Zurückzuführen ist das auf den Spätfrost Ende April.

Wenn auch die endgültigen Daten der Ernte 2016 noch nicht vorliegen – bei Redaktionsschluss der Dorfzeitung war auch bei Fuji, Morgenduft, Winesap und der neuen Sorte Envy die Ernte noch nicht abgeschlossen – so kann man trotzdem schon von einer durchschnittlichen Menge für die Obstgenossenschaft CAFA Meran sprechen. Die geschätzte Erntemenge von 5.492 Waggons wird in etwa erreicht werden und ist somit nur unwesentlich höher als im Vorjahr mit 5.430 Waggons. In Bezug auf die einzelnen Sorten gibt es auch kaum Unterschiede zur Ernte 2015. Ausnahme ist die neue Sorte Envy, die in den letzten drei Jahren auch in

Schenna angepflanzt wurde; hier ist mit einem deutlichen Zuwachs zu rechnen. Die geschätzte Menge ist mit 26 Waggons zwar noch gering, doch beweist die sehr schöne Qualität der Früchte, dass sich die höheren Lagen in Schenna sehr gut zum Anbau dieser vielversprechenden neuen Sorte eignen.

Unter den 18 verschiedenen Apfelsorten, die derzeit im Einzugsgebiet der OG CAFA Meran angebaut werden, ist Golden Delicious anteilmäßig noch immer die stärkste. Leider kann der Golden heuer nicht mit der gewünschten Qualität aufwarten. Quer durch alle Höhenlagen zeigt sich eine mehr oder weni-



Die klaren Herbsttage sorgten für eine Top-Farbe bei den „Pink“.

ger starke Berostung der Früchte. Manche Äpfel wiesen eine so starke Flächenberostung oder gar Frostringe auf, dass sie schon bei der Ernte als Fallobst aussortiert werden mussten. Aber auch Früchte mit Netzberostung können nur mehr als zweite Qualität verkauft werden. Probleme mit Berostungen gab es teilweise auch bei Gala und vereinzelt auch bei anderen Sorten. Im übrigen kann die Qualität der diesjährigen Ernte jedoch als gut bezeichnet werden. So gab es kaum Ausfälle durch Schorf

oder andere Pilzkrankheiten. Hagelschäden gab es nur in einzelnen Zonen – für die betroffenen Bauern natürlich bitter – auf das Gesamtgebiet der Genossenschaft jedoch gesehen, waren die Hagelschäden gering. Die günstige Witterung kurz vor und während der Erntewochen mit vielen sonnigen Tagen im Wechsel mit klaren, kühlen Nächten sorgte für eine sehr gute Farbaus- bildung bei den Früchten. Besonders die Pink Lady weisen heuer eine intensive, leuchtende Deckfarbe auf.



So sieht die neue Sorte Envy aus. In diesem Jahr zeigt sie eine sehr gute Farbaus- bildung.



Der Spätfrost Ende April verursachte teils starke Berostungen an den Früchten; besonders davon betroffen war die Sorte Golden Delicious.

Das angenehme Wetter kam den Bauern und den vielen „Klaubern“ natürlich auch entgegen. Es gab kaum Tage, an denen wetterbedingt nicht gearbeitet werden konnte.

Nachdem die heurige Ernte

im Vergleich zu anderen Jahren schon etwas später begonnen hatte, war der Reifeverlauf der Früchte in diesem Herbst eher langsam. Mit dem Abschluss der Ernte 2016 ist wohl erst Ende November zu rechnen.

Bauernkuchl in Schenna



Auch in diesem Jahr fand in Schenna wieder die traditionelle Bauernkuchl statt. Am 20. Oktober tischten die Bäuerinnen von Schenna Köstliches auf. Leckere Knödel, Kürbissuppe und vieles mehr, sowie jede Menge verschiedene Kuchen, Strudel

und Torten, wurden angeboten. Auch die bekannten Taser-Bauernkrapfen, welche vor Ort zubereitet wurden, durften natürlich nicht fehlen. Bei einem goldenen Herbsttag waren viele Gäste, aber auch Einheimische gekommen um diesen Tag zu genießen. Ein gutes Glas'l Wein oder auch ein Suser waren genau richtig. Auf spielten die Jungen Psairer und sorgten für viel Stimmung bis in den Nachmittag hinein. Es war eine gelungene Veranstaltung, zu der viele fleißige Helfer der Bäuerinnen, der Bauern und der Bauernjugend beitrugen. Hier sei allen ein großes Vergelts' Gott ausgesprochen!



Knödelbis von den Bäuerinnen zubereitet



Bei den Kuchen war für jeden Geschmack etwas dabei



Viele fleißige Hände haben mitgearbeitet



Die bekannten Taser Krapfen frisch gemacht

Neuer Volksaltar in Schenna eingetroffen

Zur Umgestaltung des Altarraumes der Schenner Pfarrkirche gehört ganz zentral ein neuer Volksaltar. Zusammen mit dem Rittner Künstler Franz Messner wurde von Pfarrer Hermann Senoner und seinen Mitarbeitern im

Pfarrgemeinderat dazu ein Marmorblock aus dem Gölfaner Marmorwerk ausgewählt, der mit einem Lastauto nach Schenna gebracht und am vergangenen 28. Oktober hier eingetroffen ist. Knappe fünf Tonnen wiegt

der leuchtend weiße Marmorquader mit seiner feinen grau-orangen Bänderung. Er musste mit einem Spezialkran der Firma Südtirol-Stein aus Terlan über die ostseitige Friedhofsmauer zuerst auf den Friedhof gehievt werden. Von dort wurde er mit einem fahrbaren Gestell aus Eisentraversen Zentimeter für Zentimeter durch das Hauptportal in den Kirchenraum gebracht, um dort auf dem bereits vorbereiteten Betonsockel im Presbyterium genauestens platziert zu werden. Insgesamt kein leichtes Unterfangen, das mit großer Vorsicht angegangen und vom Künstler selbst mit genauesten Anweisungen begleitet wurde! In einem

zweiten Moment wurde dann auch der Ambo aus eben demselben Gölfaner Marmor in die Kirche transportiert und aufgestellt – das Lesepult, das mit rund 1,5 Tonnen Gewicht wesentlich leichter ist als der große Altarblock. Nun wird in den nächsten Wochen auch der übrige Kirchenraum mit neuer Bodenheizung versehen seine Neugestaltung finden und sollte bis Weihnachten wieder für die Gottesdienstfeiern zur Verfügung stehen. Am 6. Januar 2017 wird jedenfalls Bischof Ivo Muser den neuen Volksaltar in der Schenner Pfarrkirche feierlich weihen und der Pfarrgemeinde zur würdigen Gestaltung ihrer Gottesdienste übergeben.



Mit Spezialkran wird der Altarblock auf den Friedhof gehievt, ...



... auf einem Eisenfahrgestell durch den Eingang in die Kirche ...



... und Zentimeter für Zentimeter bis in den Altarraum gebracht und auf dem Betonsockel aufgestellt



Der Ambo block auf seinem Platz im Presbyterium



Weltspartag 2016 in der Raiffeisenkasse Schenna

Am Montag, 31. Oktober wurde in der Raiffeisenkasse Schenna der Weltspartag abgehalten, bei dem alle Mitglieder und Kunden, wie bereits seit Jahren üblich, zu einem Umtrunk und einem bunten Buffet eingeladen



wurden. Am Nachmittag kamen die „kleinen“ Kunden auf ihre Kosten und wurden mit einem süßen Buffet für ihr fleißiges Sparen belohnt. Anschließend erfolgte die Verlosung des diesjährigen GO-CARD Gewinnspieles. Über ein Longboard, eine GoPro-Kamera und einen Ausflug zum Zoo nach Affi freuten sich:

Gasser Michael, Müller Felix, Dosser Josef, Pföstl Miriam, Ainhauser Katharina, Innerhofer Birgit, Verdorfer Julia, Dosser Sara, Klotzner Andreas, Thaler Mia, Gasser Magdalena, Frei Sara, Innerhofer Philipp, Cockov Zanet, Tribus Luisa.

Die Raiffeisenkasse Schenna gratuliert den glücklichen Gewinnern und wünscht viel Freude mit den Preisen!

So isst Schenna:

Eine Rezeptidee für den Winter

Orangen-Zitronen Punsch



Zutaten:

6 Orangen, 3 Zitronen, 200g Zucker, 125ml Rum
1 kleines Stück Zimtrinde

Zubereitung:

Orangen und Zitronen gründlich waschen, dünn schälen und den Saft auspressen. Den Saft, die Schalen, Zucker und Zimtrinde miteinander kurz aufkochen. Auskühlen lassen, abseihen und den Rum untermischen.

Mit heißem Wasser verdünnt genießen.

Go Card-Sparerer starten in den Zoo nach Affi

Am 2. November war es soweit. Die glücklichen Raiffeisen-Go Card-Gewinner starteten zum Zoo nach Affi. Bei typischem Herbstwetter

fuhren sie mit dem Kleinbus in die Nähe des Gardasees. Dort stand als erstes die Fahrt durch den Safari-Park auf dem Programm. Voll

Freude bestaunten sie die Giraffen, die vielen Zebras und Antilopen; vor allem die Löwen zogen die volle Aufmerksamkeit auf sich. Nach fröhlichem Beisammensein beim gemeinsamen Mittagessen ging es zu Fuß weiter,

wo die Kinder lustige Affen, kleine Zicklein, ein gewaltiges Nashorn und sogar einen Gepard bewundern durften. Auf der Heimfahrt wurde viel diskutiert und gelacht und alle waren sich einig: das war wirklich ein toller Tag!



Im Bild die Raiffeisen-Mitarbeiter Markus Theiner und Philipp Ladurner mit den glücklichen Gewinnern.



Ausbau der Kleinkinder-Betreuung Gemeinderatssitzung vom 25.10.2016

Die Gemeinderätinnen und Gemeinderäte befassten sich mit dem Ausbau der Kleinkinderbetreuung, der Genehmigung von Speed-Check-Boxen und mit der Bilanz der Gemeinde Schenna.

Bilanzänderung und Fondumbuchungen

Der Gemeinderat genehmigte eine Bilanzänderung im Ausmaß von Euro 155.000, sowie Fondumbuchungen im Ausmaß von Euro 115.500. Unter anderem wurde ein weiterer Beitrag für die Pfarrkirche Schenna im Ausmaß von Euro 40.000 genehmigt.

Ausbau der Kleinkinder-Betreuungsdienste in Schenna

Der Gemeinderat genehmigte weiters den Entwicklungsplan für den Ausbau der Kleinkinder-Betreuungsdienste. Die Landesregierung hat im August 2016 ein neues Finanzierungssystem für die Kleinkinder-Betreuungsdienste festgelegt. Darin enthalten ist die Verpflichtung, jeder Gemeinde zur Ausarbeitung eines Entwicklungsplanes für den Ausbau der Kleinkinder-Betreuungsdienste. Für 15% der Kleinkinder der Gemeinde Schenna im Alter bis zu 3 Jahren müssen Kleinkinderbetreuungsmöglichkeiten vorhanden sein. 2015 nutzten über 30 Kinder, bzw. Familien die Angebote der Kleinkinderbetreuung.

In der Gemeinde Schenna selbst sind 3 Tagesmütter tätig.

Im Zuge der Sanierung von Kindergarten und Schule in Schenna werden auch

Räumlichkeiten für die Kleinkinderbetreuung angedacht. Drei Architekten haben eine Machbarkeitsstudie erstellt und diese dem Gemeinderat erst kürzlich vorgestellt.

Speed-Check-Boxen in Schenna

Im Winter werden erstmals zwei Speed-Check-Boxen aufgestellt und zwar in der Verdinerstraße im Abschnitt Starkenberg bis Dürrenstein. An zwei Tagen in der Woche wird kontrolliert. Diese Maßnahme zielt auf die Sicherheit im Straßenverkehr, so sind gerade in diesem Bereich viele Kinder unterwegs zur Schule und zum Kindergarten sowie zur Schulausspeisung in den Tannerhof.

Ein Vorgutachten gab der Gemeinderat zur Abänderung des Landschaftsplans im Bereich Finkennest und Moserhof.

Bürgermeister Alois Kröll informierte die Gemeinderäte, dass die Partnergemeinde Stainz vom 5. bis zum 7. Mai 2017 zu Besuch in Schenna sein wird.

Die Gemeinderatsmitglieder nutzten die Gelegenheit dem Bürgermeister und den Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten Anliegen der Bevölkerung vorzubringen und sich über die verschiedensten Angelegenheiten zu informieren.

Erstbegehung des Heini-Holzer-Klettersteigs am Ifinger



Nach der offiziellen Eröffnung des Heini-Holzer-Klettersteiges im September 2016 war die Erstbegehung dieser alpinen Attraktion für die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden ein Pflichttermin. Am Samstag, 8. Oktober 2016 stiegen der Pfarrer von Schenna, Hermann Senoner, und die Bürgermeister Alois Kröll – Schenna, Konrad Pfitscher – St. Leonhard, Erich Ratschiller – Dorf Tirol, Paul Rösch – Meran, Albin Kofler – ehemaliger BM von Karneid mit

ihrem Begleiter Christian Pföstl die 550 Höhenmeter von der Anseilplattform „Ochsenboden“ hinauf bis zur Ausstiegsmeile unterhalb des Kleinen Ifingers in guten zwei Stunden. Trotz der nicht so guten Sicht an diesem Tag waren alle von der Klettertour begeistert!

Apotheke Schenna Neue Öffnungszeiten ab 1. Jänner 2017:

Montag bis Donnerstag von 8 bis 12.30 Uhr und von 15.30 bis 18.30 Uhr, Freitag und Samstag von 8 bis 13 Uhr, nachmittags geschlossen.

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. – Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen.
Druck: MEDUS, Meran, Georganstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes:
Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht.
E-Mail: dorfzeitung@schenna.com
Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

Der Handel sorgt für lebendige Orte Neue Weihnachtsaktion „Kassenbonbon 2016“



Der Bezirk Meran/Burggrafenamt des Handels- und Dienstleistungsverbandes Südtirol (hds) hat zur Weihnachtszeit 2016 ein neues Gewinnspiel für die Kunden organisiert. Das Gewinnspiel läuft sechs Wochen vom 14. November bis 24. Dezember 2016, wobei am 10. Jänner 2017 die Endverlosung (der sogenannte „Jackpot“) vorgesehen ist.

Die Aktion wird in neun Gemeinden durchgeführt und zwar in Naturns, Algund, Dorf Tirol, Schenna, Marling, Tschermers, Burgstall, Gargazon und Ulten (St. Walburg/St. Gertaud). Insgesamt nehmen 59 Betriebe am Gewinnspiel teil. In Schenna die sechs Betriebe: Alber Schuhe, Prunner Klaus-Gemischwaren, Marlene's Sport- und Trachtenstube, Goldschmied Staschitz, Illmer GolMarket und Mode Sunshine.

Wie funktioniert das Spiel?

Der Kern der neuen Idee ist, dass sich die Kunden, die in einem der teilnehmenden Geschäfte einkaufen, mit dem Kassenbonbon am Gewinnspiel beteiligen können und zwar entweder über Smartphone, Tablet oder PC. Jeder Bonbon enthält die Nummer der

Registrierkasse, eine fortlaufende Nummer des Tages, das Datum und die Uhrzeit. Mit diesen und den persönlichen Daten (Vor- und Nachname, E-Mailadresse) meldet sich der Kunde auf der Internetseite www.weihnachtsgewinn.it an und nimmt so am Gewinnspiel teil. Pro Gemeinde gibt es zwei bis fünf Sofortgewinne pro Woche mit einem Gutschein im Wert von 50 Euro. Insgesamt werden 150 Gewinngutscheine vergeben.

Hat ein Kunde gewonnen, so wird er per E-Mail sofort benachrichtigt (Instantwin). Mit dieser Email (ausgedruckt oder mit Smartphone/Tablet vorzuweisen) und dem Kassenbonbon kann er den Gutschein abholen (Abhol-Ort wird mit E-Mail bekanntgegeben). Dieser Gutschein kann dann innerhalb 31. März 2017 in einem der 59 teilnehmenden Betrieben der neun Gemeinden eingelöst werden.

Nicht zugewiesene bzw. nicht eingelöste Gutscheine kommen in einen Jackpot. Dieser besteht aus allen nicht vergebenen Preisen aller Gemeinden und wird am Ende des Gewinnspiels unter allen Teilnehmern verlost. Verlosung ist am 10. Jänner 2017.

Mit dieser Aktion möchte der hds an die erfolgreiche Weihnachtsinitiative „Wünsch dir was“ anschließen, die in den vergangenen Jahren durchgeführt wurde. Es geht darum, die vielen Geschäfte in den einzelnen Orten her-

vorzuheben, die für lebendige und attraktive Dörfer sorgen.

Die Aktion wird durch die Kellerei Meran Burggräfler unterstützt.

Bei Saisonsende ansuchen um die Arbeitslosen-Unterstützung

Arbeitnehmer, die unfreiwillig ihren Arbeitsplatz verloren haben oder deren Vertrag wegen Saisonsende ausläuft, können über das Patronat/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds den Antrag für die neue Arbeitslosenunterstützung NASpI (nuova assicurazione sociale per l'impiego) stellen.

Die NASpI wird unter folgenden Voraussetzungen gewährt:

- Eintragung in den Arbeitslosenverzeichnissen beim Arbeitsamt;
- Der Arbeitnehmer muss in den letzten vier Jahren ab Beginn der Arbeitslosigkeit für mindestens 13 Beitragswochen gearbeitet haben;
- In den letzten 12 Monaten ab Beginn der Arbeitslosigkeit muss der Arbeitnehmer mindestens 30 Tage versichert gewesen sein.

Arbeitnehmer, die entlassen werden, müssen innerhalb von 7 Tagen ab Arbeitsbeendigung sich in die Arbeitsvermittlungslisten beim zuständigen Arbeitsamt eintragen lassen und in Folge das Gesuch um Arbeitslosenunterstützung über ein Patronat einreichen. Die Mitarbeiter des Patronats/ENAPA des Südtiroler Bauernbunds sind allen Betroffenen kostenlos

behilflich. Bei Meldungen zwischen dem achten und 68sten Tag nach Arbeitsbeendigung verzögert sich der Beginn der Arbeitslosenunterstützung. Nach dem 68sten Tag kann nicht mehr um die NASpI angesucht werden.

Die neue Arbeitslosenunterstützung wird für eine Dauer von maximal der Hälfte der versicherten Wochen in den letzten vier Jahren gewährt. Davon werden jene Zeiten abgezogen, für welche bereits das Arbeitslosengeld bezogen wurde. Als Arbeitslosengeld werden höchstens Euro 1.300.- monatlich gewährt, ab dem 91sten Tag werden monatlich drei Prozent abgezogen.

Die Arbeitslosenunterstützung kann für Personen, welche sich in bestimmten Notsituationen befinden, nochmals um sechs Monate verlängert werden.

Für nähere Informationen kann sich jeder Bürger kostenlos an die Mitarbeiter des Bauernbund-Patronates ENAPA in den jeweiligen Bezirksbüros wenden. Bezirksbüro Meran: Schillerstr. 12, 39012 Meran, Tel. 0473 277 238, enapa.meran@sbb.it

Weitere Informationen gibt es darüber hinaus auch im Internet unter der Adresse www.sbb.it/patronat.

Verkehrserziehung an der Grundschule Schenna „KlimaSchritte“ und Fahrradführerschein

Da das Thema Verkehrssicherheit an der Grundschule einen hohen Stellenwert hat, planten die Lehrpersonen bereits im vergangenen Jahr einige Aktionen für den Schulbeginn.

Und deshalb begann das Schuljahr gleich mit der Aktion „KlimaSchritte“ der Landesagentur für Umwelt in der Woche vom 12. – 23. September 2016. Das Ziel dieser Aktion war, dass Schüler und Kinder dazu angeregt werden sollten, den Schulweg ohne Auto zurückzulegen.

Die Kinder wurden angehalten zu Fuß, mit dem Roller oder mit dem Fahrrad zur Schule zu kommen. Sie bekamen eine Teilnahmekarte und erhielten, wenn sie zu Fuß, mit dem Fahrrad, dem Roller oder dem Bus zur Schule gekommen waren, von den Lehrern einen grünen Aufkleber. Ziel war es möglichst viele „KlimaSchritte“ zu sammeln. Deshalb war es mehr als erfreulich, dass die Schüler 1757 grüne Punkte, die Eltern

und die Lehrer gemeinsam 676 Punkte sammeln konnten. Da der Schulweg ein Ort der Begegnung ist und ein Anstoß nun gegeben wurde, wäre es schön, wenn viele Kinder weiterhin gemeinsam zu Fuß zur Schule kommen würden.

Am 29. und 30. September fand zudem beim Eislaufplatz Schenna die Fahrradführerscheinprüfung für die 4. und 5. Klassen der Grundschulen Schenna, Verdins, Obertall und Hafling statt. In den Unterrichtsstunden davor lernten die Kinder einige wichtige Verkehrs-schilder und übten mit gefährlichen, komplexen Situationen im Straßenverkehr umzugehen (z.B. das Fahren mit einer Hand beim Einbiegen ...). Und schon war es so weit! Die Schüler der 4. und 5. Klassen marschierten zum Eislaufplatz, wo bereits der mobile Fahrradparcours aufgebaut war. Dort empfingen sie Herr Paolo Morandi vom Amt für Mobilität und die Gemein-

depolizei. Noch einmal wurden die Verhaltensregeln im Straßenverkehr besprochen und einige Übungsrunden auf den Fahrrädern gedreht. Sobald das Startzeichen gegeben wurde, begann die Fahrradprüfung. Aufgeregt durchfuhren die Radfahrer den Parcours, in dem auch einige herausfordernde Hindernisse eingebaut waren.

Auch das Fahren eines Kreisverkehrs und das Passieren einer Kreuzung mit Ampel musste gemeistert werden. Die Polizei beobachtete streng das Fahrverhalten, notierte die Fehler und besprach sie auch sofort mit den Schülern. Am Schluss zeigten sich die Polizisten und Herr Morandi sehr zufrieden mit der Vorbereitung, dem Ablauf und den Leistungen der Führerscheinabsolventen. Aus diesem Grund wurde ihnen feierlich ein Führerschein übergeben. Glücklich und zufrieden kehrten die Schüler mit ihren Lehrerinnen zur Schule zurück.



Die Klasse 5A



Die Klasse 5B

Terminkalender

30. November:

- Letzter Tag für die **zweite Vorauszahlung der Einkommenssteuer (IRPEF oder IRES) sowie der regionalen Steuer (IRAP)** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

10. Dezember:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat November.

15. Dezember:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindefürderung)** für den Monat November auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna.

16. Dezember:

- Einzahlung der im Monat November getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **MwSt.-Abrechnung für den Monat November** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge für den Monat November** an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.
- Einzahlung der **2. Rate der Gemeindegeldsteuer (GIS)**.
- **28. Dezember:**
- **MwSt.-Vorauszahlung** für das Jahr 2015 mittels Einheitsvordruck Mod. F24
- **31. Dezember:**
- Einzahlung der verschiedenen **Lizenz- und Konzessionsgebühren**.

Elisabeth Wwe. Wellenzohn geb. Mair-Proarer Liese zum ehrenden Gedenken

Plötzlich und unerwartet verstarb am vergangenen 29. September 2016 in ihrem Gästehaus Gartenheim die allseits bekannte und geschätzte Frau Elisabeth Wwe. Wellenzohn geb. Mair, die Proarer Liese, in ihrem 87. Lebensjahr.

Geboren war die Liesl am 5. Januar 1929 als Fünfte von sieben Geschwistern auf dem Proarerhof in Schenna. Bereits in der Kindheit war ihr Leben nicht immer leicht: Die Arbeit am elterlichen Hof war hart und körperlich oft sehr anstrengend; in der Zeit des Faschismus hatte sich der italienische Podestá in ihrem Heimathof einquartiert; die Dorfschule, die sie wie alle anderen Kinder besuchte, war ausschließlich italienisch; der geliebte Vater starb bereits, als Elisabeth erst 10 Jahre alt war. Trotz allem behielt sie immer ein fröhliches, offenes und liebevolles Wesen und hat gerne gesungen - in jungen Jahren war sie Mitglied des Schenner Kirchenchores. Das Wandern in der Südtiroler Bergwelt hat ihr stets große Freude bereitet. Sie hatte große Fähigkeiten im Umgang mit kranken und schwachen Menschen. So war sie es, die immer gerufen wurde, wenn es ihrer Tante Kathl oder ihrer Schwester Moidl nicht gut ging. Gerne wäre sie Krankenschwester geworden, was leider nicht möglich war. Als der ältere Bruder Sepp den Proarerhof übernahm, kaufte ihre Mutter das Höllriglhaus, das heutige Gartenheim, und

zog mit der Tochter Elisabeth dorthin. Bereits in den 1950er Jahren beherbergte sie dort Gäste - und das ist sie dann ein Leben lang geblieben: eine Pensionswirtin mit Leib und Seele. Viele Stammgäste, mit denen sie bis zum Schluss einen herzlichen Kontakt hatte, vermissen sie sehr.

1964 heiratete Elisabeth Mair den Landwirt Franz Wellenzohn aus Schlanders, dem sie vier Kinder schenkte: Maria, Leonhard, Verena und Martin. Sie verbrachten glückliche Jahre inmitten der Familie, in der die Mama immer Mittelpunkt und Halt für alle war. Die Liesl war stets für andere da, spendete viel und half überall, wo sie konnte, ohne viel Aufsehen zu erregen. 1986 traf sie dann der plötzliche Unfalltod ihres Ehemannes Franz, wobei der Sohn Leonhard den Autounfall zum Glück leicht verletzt überlebte. Dieses tragische Ereignis war ein großer Schock und verlangte von Elisabeth viel Kraft und Einsatz, um die Familiengeschicke in Schenna und in Schlanders, wo der Hof ihres Mannes stand, zu organisieren und gut weiterzubringen. Da musste sie oft auch über sich hinauswachsen und fand Halt und Trost bei Gott und in der Kirche, sowie bei ihren Geschwistern und Kindern.

Viel Freude hatte die Liesl immer mit der Alm auf Hafling, die sie von ihrem Onkel Sepp geerbt hatte, der bis zu seinem Tod in ihrer Familie gelebt hat. Noch im vergan-



genen Sommer ist sie auf der Alm gewesen und hat den Aufenthalt dort sehr genossen. Vor allem den Blick auf den Ifinger hat sie sehr geliebt. Ihr war es immer wichtig, im Kreis ihrer Familie und der Verwandtschaft zu sein. Großen Stolz hatte sie mit ihren sechs Enkelkindern und den zwei Urenkelinnen. Sie war aber auch allen anderen Menschen gegenüber stets offen und kontaktfreudig und liebte es mit ihren Mitmenschen zu plaudern. Auch ihre beiden Pflegerinnen Martina und Alla schloss sie ins Herz und war dankbar für jede Hilfe und Unterstüt-

zung. Bis zum Schluss war sie am Dorfgeschehen interessiert, und so lang es ging, war sie bei den täglichen Kaffeerunden dabei. Die letzten Jahre ihres Lebens waren gekennzeichnet von großer Zufriedenheit, Dankbarkeit, Freundlichkeit und Wärme. Tapfer und ohne zu klagen akzeptierte sie ihre gesundheitlichen Gebrechen und dankte stets allen Ärzten und Krankenpflegerinnen für die Hilfe. Ihre liebevolle Art wird allen, die sie kannten, in Erinnerung bleiben.

Am Samstag, dem 1. Oktober 2016 wurde Elisabeth Wwe. Wellenzohn geb. Mair von einem großen Trauerzug von Verwandten und Bekannten zum Bestattungsgottesdienst begleitet, den Pfarrer Hermann Senoner in würdevoller Weise gestaltete und der Kirchenchor mit geistlichen Liedern umrahmte. Sie wurde im Grab ihres Mannes an der Südfassade der alten Pfarrkirche von Schenna beigesetzt. Dort ruhe sie in Gottes ewigem Frieden!

Ehrendes Gedenken an Frau Martha Kaufmann

Am 27. Juli 2016 starb Frau Martha Kaufmann geb. Pir-



cher nach kurzem Krankenhausaufenthalt im 71. Lebensjahr.

Martha Pircher ist am 23. September 1945 in Verdins als 9. von 10 Geschwistern geboren; ihre Eltern waren Anna und Josef Pircher. Aufgewachsen und zur Schule gegangen ist sie in Verdins. Einige Sommer verbrachte sie in ihrer Kindheit gemeinsam mit den Geschwistern auf der Hirzerhütte. In ihrer Jugend war sie öfters als Aus-

hilfe in Bad Verdins tätig; weiters arbeitete sie einige Saisonen im Hotel Alpenrose beim Roath und im Hotel Schön' Aussicht in Verdins. Ab dem Jahr 1968 arbeitete sie nach dem plötzlichen Tod des Vaters in der elterlichen Pension.

Am 20. November heiratete sie in Schenna Franz Kaufmann-Fungganell. Das Ehepaar wohnte zwei Jahre in Sankt Georgen und übernahm 1973 Marthas elterlichen Gosserhof in Verdins.

1972 wurde der Sohn Christian geboren, 1973 Andreas und 1979 folgten die Zwillinge Stefan und Florian. Anfangs wohnte die junge Familie noch im alten Bauernhaus, wo auch die Mutter Anna und die Geschwister Franz und Rosa lebten. Im Jahr 1980 begannen Martha und Franz Kaufmann mit dem Bau einer neuen Pension. Bereits im August 1982 konnte die neue Pension „Gosserhof“ eröffnet werden, die das Ehepaar gemeinsam mit viel Hingabe führte. Neben dieser Tätigkeit hat Martha auch bei der Arbeit am Hof tatkräftig angepackt. Neben der vielen Arbeit, die sie stets mit Freude und ohne Jammern tat, zog sie mit großer Liebe ihre vier Söhne groß und pflegte lange Zeit ebenso mit viel Fleiß ihre kranken Geschwister Franz und Rosa. Bescheidenheit und Zufriedenheit zeichneten sie aus. Ebenso hatte sie einen starken Glauben, der ihr Kraft und Zuversicht gab. In der wenigen Freizeit ging sie gerne mit ihrem Mann Franz tanzen.

Im Jahr 2004 übergab das Ehepaar die Pension an den

Anni Egger geb. Haller zum Gedenken



Nach kurzer, schwerer Krankheit verstarb am vergangenen 18. September im Krankenhaus von Meran die allseits bekannte und geschätzte Seniorchefin des Hotels Rochushof, Frau Anni Egger geb. Haller, in ihrem 83. Lebensjahr.

Anni Haller wurde am 7. März 1934 in Meran als erstes von zwei Kindern der Eltern Alois Haller und Marianne Auer geboren und wuchs in der Naif auf. Als

Sohn Andreas. In den letzten Lebensjahren verschlechterte sich Marthas Gesundheit schleichend. Trotzdem unternahm sie immer wieder gerne mit ihrem Mann Ausflüge. Weiters pflegte sie einige Kontakte zu alten Gästen. Viel Freude bereiteten ihr auch ihre vier Enkelkinder. Am 27. Juli starb Frau Martha Kaufmann nach kurzem Krankenhausaufenthalt an Herzversagen. Unter großer Anteilnahme wurde sie am 1. August in Verdins zu Grabe getragen. Möge sie in Gottes Frieden ruhen!

sie erst neun Jahre alt war, verlor sie den Vater, und ihr jüngerer Bruder Walter verunglückte mit 17 Jahren bei einem Arbeitsunfall tödlich. Das „Noafner Annele“, wie sie die Leute gerne nannten, verbrachte ihre Kindheit in ärmlichen Verhältnissen. Sie besuchte die Pflichtschule in Obermais und dann die Mittelschule bei den Englischen Fräuleins am Sandplatz, Schulen, die sie von der Naif aus täglich zu Fuß erreichen musste. Mit 14 Jahren trat sie im Geschäft Oberrauch-Zitt unter den Meraner Lauben eine strenge Lehre als Verkäuferin an, die sie schließlich in der Handlung Kikinger fortsetzte und mit Erfolg abschloss.

Im Jahre 1954 heiratete die zwanzigjährige Anni den Pichler-Sohn von Schenna, Luis Egger, dem sie drei Söhne schenkte: Otto 1955, Erwin 1956 und Stefan 1957. Mit ihrem Ehemann betrieb sie zunächst eine kleine Metzgerei am Schenner Schlossweg, dort wo heute die Premstaller Anni ihr Drogerieladele führt. 1957 stieg Luis Egger in das Engros-Geschäft ein, das er ganz bescheiden begann, indem er mit einem Topolino Hotels

und Pensionen mit Brathühnern und Eiern belieferte. Anni übernahm die Geschäftsführung, und bis in die beginnenden 1980er Jahre wuchs das Geschäft zum Groß-Handel an.

1974 erbaute die Familie Egger in der Schennaerstraße das Hotel Rochushof, das Anni als Chefin und gute Seele des Hauses bis in ihre letzten Lebensstage führte. In mehr als 40 Jahren hatte sie einen großen Kundenstock aufgebaut und betreute ihre zahlreichen Stammgäste stets mit großer Gastfreundlichkeit. Die vielen Gäste des Hotels Rochushof und ein großer Bekanntenkreis bedauern das plötzliche Ableben ihrer geschätzten Hotelchefin sehr.

Am 21. September 2016 wurde Anni Egger geb. Haller von der Martinskapelle aus unter großer Beteiligung von Trauergästen, Verwandten und Bekannten aus Nah und Fern in die schön restaurierte alte Pfarrkirche von Schenna zum Bestattungsgottesdienst begleitet, den Pfarrer Hermann Senoner in würdevoller Weise gestaltete. Auf dem Schenner Friedhof fand sie im Grab ihrer 1999 verstorbenen Mutter die letzte Ruhestätte. Sie ruhe in Gottes ewigem Frieden!

Fehlende Nachrufe für unsere Verstorbenen

Viele Leser unserer Dorfzeitung warten immer hart auf einen Nachruf über verstorbene Mitbürger. Seit die Zeitung vor nunmehr 36 Jahren gegründet wurde und

monatlich an alle Haushalte versandt wird, hat es sich erfreulicherweise eingebürgert, dass nach einem Todesfall in ehrendem Gedenken an den Toten eine

Warum kennt man Schenna in Uganda am Äquator?

kurze Lebensgeschichte des Betroffenen hier veröffentlicht wird. Wir sind der Meinung, dass es sich eigentlich jeder Verstorbene verdient hat, dass sein Wirken und die wichtigsten Ereignisse seines Lebens der Nachwelt auch schriftlich erhalten bleiben. Es ist daher bedauerlich, dass gerade in letzter Zeit für einige unserer Verstorbenen kein Nachruf in der Dorfzeitung erschienen ist. Die Mitarbeiter der Dorfzeitung sind immer gerne bereit, den Angehörigen bei der Abfassung eines solchen Nachrufes behilflich zu sein. Allerdings brauchen die Redaktionsmitglieder dazu wenigstens die wichtigsten Lebensdaten des jeweiligen Verstorbenen. Die Dorfzeitungsredaktion hat bereits mehrmals darauf aufmerksam gemacht, dass sie sich nicht verpflichten kann, jeweils die Initiative für die Abfassung eines Nachrufs zu ergreifen und dass sie von sich aus keine Familienbesuche dazu unternimmt. Wir bitten die Familienghörigen daher noch einmal, sich dafür wenigstens bei einem der Dorfzeitungsmitglieder zu melden, um einen Besprechungstermin vereinbaren zu können.

In der vergangenen Redaktionssitzung wurde beschlossen, spätestens am ersten Jahrtag eines Verstorbenen, für den bis dahin kein Nachruf geschrieben wurde, dessen Sterbebildchen in der Dorfzeitung zu veröffentlichen.

Eure Dorfzeitung Schenna

Weil Schenna 300 Sonnentage im Jahr hat? Weil die Äpfel bester Qualität sind?

Weil das Wanderwegnetz erweitert wurde? Weil die Pfarrkirche saniert wird?

Weil die Übernachtungszahlen weiter im Steigen sind?

Die Menschen in Birongo, einem kleinen ländlichen Dorf am Äquator in Uganda, wissen nichts von alledem. Aber die Menschen in Birongo wissen, dass es ein Dorf im Norden von Italien gibt, das Schenna heißt. Und sie wissen, dass die Menschen in Schenna wiederum wissen, dass es ein Dorf in Uganda gibt, das Birongo heißt.



Wer arbeitet, soll auch feiern: Das Leitungskomitee der Krankenstation nach getaner Arbeit

Und dass es dort eine Krankenstation gibt. Diese Krankenstation, geleitet von einem Schwesternorden, bietet den Menschen der Umgebung eine nahegelegene und kompetente medizinische Betreuung.

Da immer mehr Menschen die Arbeit dieser Krankenstation zu schätzen wissen und in Anspruch nehmen, wurde die Krankenstation vor knapp 2 Jahren erweitert. Im Zuge dieses Zubaus konnten mehr Arbeitsplätze geschaffen werden und somit können auch mehr Patienten betreut werden. Zusätzlich wurde ein Zentrum für HIV-Patienten eingerichtet. Diese immunge-

schwächten Patienten benötigen eine kontinuierliche Betreuung und regelmäßige Verabreichung von Medikamenten.

Dies ist neben der Geburtshilfe und dem „normalen Tagesbetrieb“ der neue Schwerpunkt.

Da jedoch viele anfallende Kosten durch die Gebühr der Patienten nicht gedeckt werden können, ist man auf finanzielle Hilfe angewiesen.

Unsere Pfarrei unterstützt schon seit mehreren Jahren die Arbeit in der Krankenstation St. Monica/Birongo als karitatives Projekt. Viele Schennerinnen und Schenner leisten auch durch private Spenden ihren Beitrag zum Bestehen dieser Krankenstation.

Zudem durften bereits mehrere Schenner auch die Gastfreundlichkeit dort genießen, einige Zeit dort leben und das Land und die Menschen dort kennen und schätzen lernen.

Dabei zeigt sich immer wieder, wie sehr das Leitungskomitee der Krankenstation die Spenden aus Schenna zu schätzen weiß und die großzügige Unterstützung aus Schenna immer wieder in der Bevölkerung betont.

Die Menschen in Birongo kennen Schenna also nicht wegen der Wanderwege und auch nicht wegen der Zimmerauslastung, sondern wegen der Menschen, die hier leben und deren Hilfsbereitschaft. Dadurch kann ihr Leben am Äquator ein klein wenig besser werden und um einen strahlenden Sonntag reicher – hier und dort.

Einladung zur
Wort-Gottes-Feier
 am 4. Adventsontag, 18. Dezember
 um 10 Uhr mit Josef Klotzner

Mit einem aktuellen Bericht über das Projekt
 „Krankenstation St. Monica/Birongo“
 von Eva Klotzner

Ski-Alpin: Celina Haller im Südtiroler Landeskader



Celina und Norbert Haller

Der Winter steht vor der Tür und somit auch der Beginn der Skisaison. Für die Skirennläufer haben die Vorbereitungen auf die Skirennen bereits im Sommer begonnen, so auch für die Schenner Skirennläuferin Celina Haller. Heuer durfte die 16-jährige erstmals mit dem Landeskader Südtirol trainieren. Aufgrund der guten Leistungen der letzten Saison, mit zwei Landesmeistertiteln im Slalom und Riesentorlauf, dem 3. Platz bei der nationalen Topolino-Trophäe und dem 4. Platz bei der Weltmeisterschaft der U16, wurde Celina im Juni dieses Jahres in den Kader des Landeswintersportverbandes Südtirol aufgenommen. Der Kader besteht aus 16 Athleten, 8 Mädchen und 8 Jungen von 16–20 Jahren mit vier Trainern. Als Trainer wurde auch ein Schenner eingesetzt, nämlich Norbert Haller, der durch seine langjährige Erfahrung als Rennläufer und Trainer sein Wissen an die Nachwuchsathleten

weitergeben kann.

Die ersten Trainingstage waren bereits Ende Juni auf dem Hintertuxer Gletscher und weitere Einheiten dann im Juli und August auf dem Stilsferjoch. Ein einmaliges Erlebnis für die Gruppe war das achttägige Training in Zermatt in der Schweiz, am Fuße des Matterhorns, mit hervorragenden Trainingsbedingungen. In den nächsten Tagen ist noch ein zweiwöchiges Training in Norwegen geplant und daraufhin sind schon die ersten Wettkämpfe angesagt. Ausgetragen werden im Juniorenbereich die sogenannten FIS-Rennen. Dies sind Rennen mit internationaler Beteiligung für Athleten ab 16 Jahren. Da Celina heuer zum jüngsten Jahrgang zählt, wird sie sehr gefordert sein. Wir hoffen, dass sie auch weiterhin ihren Ehrgeiz und ihre Begeisterung für den Skisport beibehalten kann und wünschen ihr viel Erfolg und vor allem eine verletzungsfreie Saison.

Advent im Schloss Rametz Gewinnspiel für bäuerl. Notstandsfonds

Beim Advent im Schloss Rametz in Obermais, der umrahmt wird von stimmigen und besinnlichen Veranstaltungen, gibt es auch ein Gewinnspiel und eine Spendensammlung auf dem Benefizstand des Bäuerlichen Notstandsfonds für die Betroffenen vom „Großbrand in Tscherm“.

Der Advent im Schloss findet vom 2.-11.12. und vom 16.-18.12.2016 jeweils von 16-21 Uhr, an Sonntagen von 11-21 Uhr statt.

Schlossbesitzer Stanislaus Schmid und der Obmann des Bäuerlichen Notstandsfonds Sepp Dariz freuen sich über die Zusammenarbeit. Sie sind sich einig, dass man in der Weihnachtszeit jene Mitmenschen nicht vergessen darf, die durch einen plötzlichen Schicksalsschlag in eine ausweglose finanzielle Notlage geraten sind.

So auch die Familien vom Großbrand in Tscherm. Das Feuer hat Hab und Gut, per-

sönliche Gegenstände und Erinnerungen von sieben Personen zerstört. Sie wohnen bei Verwandten und bei Nachbarn. Die Flammen haben vom Wirtschaftsgebäude der Hofstelle rasend schnell auf die angrenzenden Wohnhäuser übergegriffen. Es ist ein Glück dass niemand verletzt wurde.

Neben Information und Beratung über die verschiedenen Hilfsmöglichkeiten, Projekte und Spenden können Interessierte auf dem Benefizstand Lose für eine Mindestspende von 5 Euro erlangen und schöne und wertvolle Geschenke gewinnen. Die Sachspenden wurden kostenlos zur Verfügung gestellt. Der gesamte Erlös aus der Aktion kommt den Familien zugute. Die Verlosung findet am Sonntag, 18.12.2016 um 18 Uhr am Benefizstand statt. Die Preise und Details sind auf der Homepage www.menschen-helfen.it veröffentlicht.

Anmeldung zur Feier der Ehejubilare 2016

Wie bereits Tradition feiern am **3. Adventsonntag, 11. Dezember 2016**, jene Ehepaare, welche ihr **25., 40., 50., 55. oder 60. Hochzeitsjubiläum** begehen, um **10 Uhr** einen gemeinsamen Gottesdienst mit anschließendem Umtrunk.

Durch das Gesetz des Datenschutzes ist es leider nicht möglich, die jeweiligen Hochzeitsdaten zu ermitteln. Daher werden die Jubelpaare oder deren Angehörige gebeten, sich bei Maria Haller (Tel. 0473 94 58 60) zu melden.

Der Pfarrgemeinderat würde sich sehr freuen, mit recht vielen Paaren in bereits bekannter Form zu feiern.

Hüttenlager der AVS-Jugend Schenna 2016 in Hahnebaum-Passeier vom 9. bis 16. Juli

Somstig:

Huier hob mer ins a nuie Hitte gsuecht, weil die uen woren olle schun ausgebuecht.
 Long hots gebraucht um eppes zu finden,
 in Psaier drin gonz weit hinten.
 Die Unmeldeliste wor glai voll, weil is Hittenloger isch olm toll.
 In Somstig sein mer gstartet in Richtung Timmelsjoch,
 um zu verbringen a tolle Woch.
 Kaum hob mer die Hitte gsehen, wor is erste Völkern
 a schun gschechen.
 Aufnocht hob mer nor nou gegrillt und dernoch
 bei an Jogurt gechillt.
 Nor sein mer a schun boldemol liegen gongen, um in Sunntig
 mit a kluener Wonderung unzufongen.



Kummersee-Rundwanderung in Rabenstein

Sunntig:

In Kummersea-Rundweg hobmer gwellt mochen und sein drau kemmen auf ollehond Sochen.
 Die Brennessel woren hoech, der Weg wor zue, jo nor tue!
 Gongen sein mer Querfeld, durchn Boch u. über Stock u. Stein.
 Af an feinen Platzl hobmer ins nieder gessen und hoben amol eppes gessen.
 Noch a kluener Roscht, hobmer die Kinder Tschurtschelen suechen gmocht.
 Lai wos mir mit de ietz tien, hot kuener gwellt verstien.
 Is Spiel hot Tschurtschelkakkn koesen, mit gspielt hoben die Klunen und die Groeßen.
 Fahndlstehlen hobmer gmieist tien,
 bevor mer Richtung Hitte gien.
 Ban Spielen gebraucht viel Kroft, nor hot ins die Köchin a poor Spatzln gmocht.
 An Pudding hots als Nochtisch geben,
 bevor mer ins hoben nieder glegen.



Gruppenspiel im Freien

Mantig:

In Bus hobmer gwellt nemmen,
 dass mer endlich zun Klettern kemmen.
 Der Busplan wor a onderer wia auf Schennen,
 nor hobmer holt gmiest is Auto nemmen.
 A poor tolle Routen und a Klettersteig, kop hoben olle a Freid.
 A Domm hobmer gebaut zum Boden,
 ober die Kieh hoben gwellt für sich hoben.
 Dergaling hobmer gmieist huem werts gien,
 weil is Wetter wor niemer sou schien.
 Um is Klettern nit zu vergessen,
 hobmer nou a poor Knepf gmocht fourn Essen.
 Osoelen und Sichern hobmer probiert,
 dass a in Zukunft nix passiert.
 Spiegelei mit Röster hots nor geben,
 sem hot kuener gmieist long iberlegen.
 A haufe Schokolade hobmer gmieißt schmelzen,
 um is Obst drin zu welzen.
 Is Schokoladefondü isch legendär,
 dass sauber bleibsch isch ohne Gewähr.



Gruppenfoto mit den selbstgemachten T-Shirt

Dienstag:

Der Dienstag hot mit Regen ungfongen,
 nor sein mer eppes spielen gongen.
 Is Spinnennetz wor schnell gebaut
 und olle Kinder durch geklaub.
 Bei den Wetter, den schlechten, hobmer
 ungfongen T-Schirt zu molen und Traumfänger zu flechten.
 Gworden ischs nor a schnell aufnocht,
 nor hoben ins die Kech an Nudelauflauf gmocht.
 Die Turnhalle wor a Segen,
 wo mer hoben gspielt ba den Regen.
 A wenn mer miesn liegen gien,
 an Fruchsolot loss mer ins nit entgien.

Mittwoch:

In Mittag wor is Wetter a nou nit schien,
 nor hobmer holt gmiest a Bahndl sponnen gien.
 Die Highline wor schnell gebaut,
 ob sich do jeder onnen traut?
 Ober um zun Bahndl zu kemmen,
 hosch gmiest die Highline nemmen.
 Jeder hot sich driber getraut,
 bis sich wieder hot eppes zommgebraut.
 Bevour is Wetter hot ins erreicht,
 sein mer in die Hitt ausweichet.
 Der Regen hot wieder nochglossen,
 nor hobmer die Hitt a wieder verlossen.
 A Runde völkern sell isch klor,
 a wenn nou a Haufen Lettn wor.
 A Vourtoel isches gwesen, wem getroffen hosch,
 hosch glai gsehen.
 De Sauerei wor glai vergessen,
 an gueten Gigger hobmer gessen.
 Zun Nochtisch hots Joghurt mit Woldfrüchten geben,
 dernoch hobmer ins in die Turnhalle begeben.
 Ummer kupft, gspielt und glocht,
 bis mer ins hoben in die Federn aufgmocht.



Viel Spaß beim Bahndlfahrn



Bollemol hoben olle gepennt,
 bis ins hoben die Iberfoller die Hitt ingrennt.
 An groesen Sock mit Forbe voll gstrichen,
 hoben se probiert die Kinder zu derwischen.
 Ausi fe der Hitt hobmer leider nit gekennt,
 weil die Nochbern hoben olle schun gepennt.
 Schnell die Kinder und die Hitte putzen
 und den kurzen Schlof no nutzen.

Donnerstag:

Die ersten sein bol gwesen au,
 nor isch glai gwesen a mortz Radau.
 Frühstück, Soft und Essen infossen,
 ba den Wetter nemmers gelossen.
 A Breckl sein mer mitn Auto gföhren,
 um ins die Kroft zu sporen.
 Bis zun Seebersea sein mer gongen,
 bis es hot zu schneiben ungfongen.
 Die worme Jagg hobmer schnell unglegg,
 dass men nou is Breatl derheb.
 A Gruppenfoto hobmer gmiest mochen,
 a wenn ins schwar gfolen isch is Lochen.
 Die Seeberolm wor is negste Ziel,
 wou mer hoben gmocht inser Spiel.
 Zu kolt kriegen ban groesen Fahndlsthelen hots nit geben,
 weil is Feld wor ninderscht eben.
 Wer gwinnen hot gwellt hot gmiest is Fahndl nemmen
 und dermit durchs groese Feld durch rennen.
 Um in Huemweg leichter zu schoffen,
 sein mer ins gongen no an Joghurt aufmochen.
 Bei der Hitte hots glai koesen,
 heint afnocht gibs an Kaiserschmorrn, gonz an groeßen.
 Um nit olleweil ans guete Essen zu denken,
 sein mer ins gongen mit a Runde völkern olenken.
 In ergschten Dreck probier mer ozuwaschen,
 um in Schmorrn mit Eis zu vernaschen.
 Nochn essen fe der Kuchl an schienen Grueß,
 zun Nochtisch gibs heint Schokomues.

Freitag:

Nochn Frühstück isch der Walter (Innerhofer) kemmen,
 um ins mitn afn Schneeberg zu nemmen.
 Schun aufn Weg audenewert,
 hot er ins ollerhond Sochen erklert.
 Bei der Schennerolm sein mer zuegekeart,
 sem hot er ins die Sage fe der sem derkleart.
 Nor hobmer gmiest longsum weiter gien,
 weil der Walter hot gmiest is Zwölfeleiten dertien.
 Nochn Essen sein mer nit long ummer gessen,
 a jeder hot Stuener zom getrogen,
 um mitn Hommer drau zu schlogem.
 Nit jeder Stuen wor inwendig schien,
 nor hobmer gmiest in Stollen innen gien.
 In Stollen drin ischs finster gwesen,
 ober bis zum Schluss hobmer decht a Haufen gsehen.
 In Museum sein mer zuegekeart und hoben die lange
 Gschichte fun Schneeberg keart.
 Dennoch sein mer in Huemweg ungetreten,
 um ins ban Essen nit zu verspeten.
 Bevour mer ins hoben gekennt zun Essen nieder sitzen,
 hot gmiest jemand die Eardepfl ritzen.
 Speck, Kas und a guete Wurst, nichts hobmer
 gmiest missen und die Eardepfl hots zun Glick a nit
 derrissen. A Panna Cotta zun Nochtisch wor schnell gmocht,
 auf in die Federn zur leschten Nocht.



Abstieg vom Schneeberg

Sonntag:

In Bett wars nou fein zu liegen,
 wou isch de gonze Woch geblieben?
 Zompocken tien mer Jaggen, Housen und Stutzen,
 ietz gien mer gien die gonze Hitte putzen.
 Olle hoben kolfen ban putzen,
 sell wor für ins a großer Nutzen.
 Die Woch wor wieder schnell vorbei,
 a haufen Hetz hobmer kop derbei.
 Mir freien ins afs nächste Jahr, um wieder a tolle
 Wochen zu hoben, sell isch jo klar.

AVS Jugend Schenna



Vielfältig, bunt und besonders wertvoll – das ist unsere Dorfgemeinschaft und Inhalt des Kurzfilms, den der Bildungsausschuss für die Jubiläumsausgabe des Schenner Langes aufgenommen hat. Insgesamt 28 Schenner und Schennerinnen beteiligen sich darin mit kurzen Wortspielen. Herausgekommen ist ein lebendiger, fröhlicher und bunter 7-minütiger Film über unser Dorf und den Wert eines funktionierenden Zusammenlebens.



Rene Taber, Michael Almberger, Jan Hillebrand, Thomas Pircher

Schenna isch für mi ...

„a Dorf“ (*Rene Pircher*)

„für mi isch Schenna meine Heimat“ (*Jan Hillebrand*)

„für mi isch Schenna wo i herkimme – wo meine Kollegen sein“ (*Thomas Pircher*)

Die Dorfgemeinschaft isch für mi ...

„isch für mi a wichtig, weil ohne Gemeinschaft gab es vieles in Schenna nit“ (*Thomas Pircher*)

I wünsch mir für Schenna ...

„dass es ewig hepp“ (*Jan Hillebrand*)

„dass es olbm so bleib und dass a die Kultur so erholten bleib und dass mehr getun werd für die Jugendlichen im Dorf“ (*Thomas Pircher*)

„do muass i zuastimmen“ (*Jan Hillebrand*)

Jahrgang 1976 feiert zweimal Jubiläumsjahr



Die Feiernden in Limone am Gardasee

Dass der Jahrgang 1976 immer etwas Besonderes ist, weiß man in Schenna. Deshalb wurde anlässlich des 40. Geburtstages nicht nur einmal, sondern zweimal angestoßen und gefeiert.

Am Samstag, 11. Juni trafen sich die Jahrgangskollegen am Dorfplatz. Nach einem Aperitif (spendiert von Roland Almberger, herzlichen Dank!), Brezen, Weissbier und Hefebier bei Emmy und Franz Daprà ging es mit Kleinbus in Richtung Süden. Ziel der Reise war Limone am Gardasee. Dauerregen auf der ganzen Fahrt konnte die Stimmung nicht verderben, denn beim Aussteigen zur Mittagszeit in Limone

begrüßte die Fahrtteilnehmer hellster Sonnenschein. Nach einem köstlichen Mittagessen im Zentrum direkt am See gingen die 1976er durch die engen Gassen von Limone hinauf bis zum Einstieg in den bekannten Zitronengarten. Dort erwartete sie schon ein Herr aus dem Ort, der mit Begeisterung durch die Limonaia führte und alles erklärte. Nach der interessanten Besichtigung und Verkostung von verschiedenen Limoncelli verweilten die Schenner noch gemütlich im malerischen Ort direkt am See. Es wurden reichlich Anekdoten und Begebenheiten aus der Schulzeit erzählt und alle hatten eine „Mortz



Törggelen im Thurnerhof

Hetz“. Gegen 19 Uhr wurde die Heimreise angetreten und einige waren noch bis in die frühen Morgenstunden unterwegs, um den tollen Ausflug ausklingen zu lassen. Am 21. Oktober war es dann zum zweiten Mal so weit und die Jahrgangskollegen trafen sich diesmal zum Törggelen im Thurnerhof in Schenna. Dort hatten dann auch Jahrgangskolleginnen und Kolle-

gen, die im Juni nicht dabei waren, Gelegenheit mitzukommen. Bernhard und sein Team servierten köstliche Törggelespeisen und in heiterer Runde feierte man nochmals gemeinsam das Wiegenfest-Jubiläum. Die 1976er wollen nicht fünf Jahre warten, um sich wieder zu treffen, so wurde schon für 2017 ein weiteres Treffen ausgemacht.

AVS zeigte Heini-Holzer-Film



Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Verdins Sommerfrische“ und auf Initiative des Tourismusvereins Schenna lud der Alpenverein am 23. August 2016 zum Heini-Holzer-Filmabend in der Grundschule Verdins ein. Gezeigt wurde der Film „Auf Skiern am Limit“, welcher in besonderer Weise an den großen Schenner Alpinisten und Steilwandabfahrer Heini Holzer erinnert. Über 100 Besucher folgten gespannt der fesselnden und überaus interessanten Dokumentation. Als Zugabe wurde der phänomenale Kurzfilm von Hans Pescoller, einem Seilgefährten von Heini Holzer, gezeigt, der in den 70er Jahren zwei ihrer gemeinsamen

Touren live filmte. Die zwei Schenner Seilgefährten von Heini Holzer, Sieglinde Walzl und Ander Tscholl, erzählten anschließend den aufmerksamen Zuhörern Erinnerungen und Anekdoten von gemeinsamen Ski- und Klettertouren mit dem berühmten Schenner Kaminkehrer. Für das Zustandekommen und das gute Gelingen des Filmabends bedankt sich der AVS Schenna bei der AVS-Landesleitung Bozen und dem Tourismusverein Schenna und namentlich bei Andreas Dosser, Martin Rupp, Helmuth Giersch, by Oskar-Light KG, Walter Dosser-Fürstenhof, Hanspeter Illmer-Urbanstübele und Sigi Livi.

Vor hundert Jahren an der Tiroler Front: 1916: Mehr Kriegsoffer durch den Weißen Tod als durch Feindeshand

„Im besonders harten Winter 1916/17, der auch in den allgemeinen Statistiken als Katastrophenwinter geführt wird, sollen an der Tiroler Front nach realistischen Schätzungen – Freund und Feind zusammengenommen – rund 10.000 Mann durch Lawinen den Tod gefunden haben. Mehr Opfer, als im gleichen Zeitraum das gegnerische Feuer forderte“, schreibt der bekannte Tiroler Historiker Michael Forcher (in „Tirol und der Erste Weltkrieg“).

Zu dieser Erkenntnis kommen auch andere bekannte Historiker in der Beschreibung des Ersten Weltkrieges wie etwa der berühmte Südtiroler Alpinist und Schriftsteller Gunther Langes (in seinem Hauptwerk „Die Front in Fels und Eis 1915–1918), der selbst als blutjunger Leutnant des VIII. Gebirgsartillerieregiments sowohl an der Dolomitenfront als auch im Ortler/Cevedale-Gebiet in vorderster Linie im Einsatz war und das schwerste Lawinenunglück auf der Marmolata am 13. November 1916 mit 300 Toten aus nächster Nähe erlebte, wo er mit seiner Mannschaft an der Bergung von Überlebenden und Toten beteiligt war.

„Dieser entsetzliche Tag forderte mehr Opfer als der ganze Winter des vorhergehenden Jahres“, fügte er der Beschreibung hinzu.

Auch der erste Kriegswinter 1915/16 war bereits ein strenger Winter mit todbringenden Lawinenabgängen an der Hochgebirgsfront im Ortler- wie im gesamten Dolomitengebiet bis zum äußersten Osten der Front. Dort, im Dreizinnengebiet, wird in einem Marschbataillons-Tagebuch bereits der erste Schneefall am 30. September 1915 vermeldet und damit der Beginn eines strengen Winters, in dem im Hochgebirgskrieg (auf über 2000 und auch über 3000 Metern) von beiden Frontseiten vor allem gegen den gemeinsamen Feind, Kälte und ungeheure Schneemassen, gekämpft wird. Unter unsäglichen Anstrengungen bei bis zu minus 40 Grad musste man die Unterstände, die zum

Teil aus Unerfahrenheit an lawinengefährdeten Orten errichtet worden waren, und nach Schneestürmen und Lawinenabgängen die Verbindungswege für den Nachschub freischaufeln. Wo dies nicht gelang und lange kein Nachschub an Verpflegung, Kleidung, Brennholz, Medikamenten u.a. ankam, gab es Schwerverletzte und Tote durch Erfrierungen und durch von Hunger Geschwächte. Als größter Feind lauerten in diesen beiden schneereichen Wintern überall Lawinen, die bereits im November und Dezember nach Warmwettereinbrüchen und Regen abgingen und die ersten Opfer forderten. Aber auch zu Beginn des Jahres 1916 wurden, wie man aus Truppen- und Einzeltagebüchern in Erfahrung brachte, zwischen 1. Jänner und 11. März über 220 Lawinentote aus dem östlichen Dolomitengebiet dem Alpin-

referat der k.u.k. ITD Pustertal gemeldet (Brandauer). Davon kamen 50 schon im Februar in Lawinen zu Tode. Ein großes Lawinenunglück ereignete sich am 5. März 1916 am Monte-Piano-Westhang im Kampfabschnitt Schluderbach (wo in den beiden Wintern besonders viele Lawinen niedergingen): Neben den Unterkünften der 2. Kompanie eines Bataillons des Landeschützenregimentes III wurde während einer Feldmesse ein kleiner Lawinenabgang in der Nähe beobachtet, wobei zwei Landeschützen verschüttet wurden. Um diese zu retten,

beteiligten sich alle beim Gottesdienst anwesenden Offiziere und Mannschaften an der Rettungsaktion. Eine



Im Ehrenbuch am Bergisel in Innsbruck wird unter Schenna der aus Platt gebürtige, in Verdins mit seiner Familie ansässig gewesene Bindermeister Johann Raffl (Jahrgang 1875) angeführt, der im Kriegseinsatz als Kaiserjäger im März 1916 von einer Lawine verschüttet wurde

Tiroler Ehrenbuch Schutzherr: Seine k. u. k. Hoheit Erzherzog Eugen		Gerichtsbauart: <i>Melan</i> Polit. Gem. d.: <i>Platt</i> Fraktion: _____ Einreicher: (Name u. Wohnort) <i>J. J. Platt</i> <i>amt Platt</i>
		
Gedenkblatt für:		
<i>Johann Raffl</i> <small>(Vor- und Zuname, Vulgo- und Hofname des Verstorbenen)</small>		
aus:		
<i>Verdins bei Platt</i> <small>(Name der polit. Judicialverwaltungs- und Fraktion sowie Wohnort zur Zeit der Einrückung)</small>		
Beruf: <i>Linderwäpfer</i>		
Geburtsjahr, Tag und Ort: <i>27. 12. 1875 geb. in Platt Pustertal</i>		
Name der Eltern: <i>Johann Raffl u. Anna Raffl</i>		
Stand (ledig oder verheiratet): <i>verheiratet</i>		
Soldat bei (Truppenkörper und Charge): <i>Reisepfänger</i>		
Gefallen, gestorben, wann und wo: <i>Winf. bei Verdins im Pustertal</i> <i>im März 1916</i>		
Wo begraben: _____		
Auszeichnung: _____		
Andenkenbild beigelegt, oder keines vorhanden: <i>nein</i>		
Anmerkungen: _____		

zweite Lawine verschüttete die gesamte Rettungsmannschaft. Von den 150 Soldaten, die unter den Schneemassen begraben waren, konnten viele gerettet werden, doch 43 Mann kamen ums Leben. Aber nicht nur in den Dolomiten gab es bereits Anfang des Jahres mehrere Lawinenabgänge, sondern auch an der Ortlerfront, wie im Kriegerfriedhof in Spondinig auf den Gedenksteinen von dort begrabenen Opfern einer Lawine vom 25. Februar 1916 zu lesen ist.

An eine Lawine, die am 13. März 1916 im Fersental in der Nähe des Weitjoches über den Fontanella-Abhang abging und die darunter liegende Baracke mit 35 Zillertaler Landeschützen der 12. Kompanie des II. Tiroler Landeschützenregiments verschüttete und 17 Tote forderte, erinnert heute noch eine Gedenktafel nahe dem Weitjoch. Außer dem Landeschützen-Bataillon Zillertal waren 1915 und 1916 an den Berghängen des



Der Tallner Johann Pichler (Jahrgang 1886) erzählte später oft von seinem Einsatz im Fersental im Ersten Weltkrieg, wo er mit seiner Einheit an der Bergung der Opfer bei einem Lawinenunglück nahe dem Weitjoch beteiligt war



Beerdigung der in der Nacht vom 12. auf den 13. März 1916 durch eine Lawine tödlich verunglückten Landeschützen in einem Massengrab

damals österreichischen Trentiner Fersentales auch Standschützen der Bataillone Meran II, Kaltern und Reutte II stationiert, um ein Vordringen des Feindes nach Trient zu verhindern.

Auch zwei Schenner Standschützen, der Tallner Johann Pichler (Jahrgang 1886) vom Häusler in der Riese, und Anton Dossler, Hilburger Tunig (Jahrgang 1888) waren mit ihrer Einheit in einer Baracke am Berghang im Gebiet von Palai im Fersental stationiert und erzählten später oft zuhause von diesem wohl für sie bedeutendsten Kriegsereignis, wobei auch sie mit ihrer Einheit nach der Meldung des Lawinenabganges an der Bergung der toten und schwerverletzten Lawinenopfer beteiligt waren. Dieses Lawinenunglück schildert der Chronist des ebenfalls an der Bergung der Lawinenopfer beteiligten Bataillons Reutte II anschaulich:

„Man kam kaum mehr aus

den Unterständen heraus: meterhoch waren über Nacht die Schneeweichten zusammengeblasen, immer ärger heulte der Sturm. Um 8 Uhr früh kam die Meldung, dass die Landeschützenbaracke auf Fontanella von einem großen Schneebrett eingedrückt und verschüttet worden sei. Eine Menge Leute seien unter den Trümmern und Schneemassen. Alarm! Der weiße Tod raste über den Berg! Unter höchster Lebensgefahr wurde der Lawinengang zwischen Panarotta und Weitjoch im heulenden Schneesturm gequert. Dann ging es den gefährlichen Fontanella-Steinhang hinauf zur Unglücksbaracke. Die Wirkung der Lawine war furchtbar. Die große Baracke zusammengeschachtelt, darüber gewaltige Schneemassen. In heroischer Arbeit im entsetzlichen Schneesturm, in steter Gefahr, von einer nachkommenden Lawine weggefegt zu werden, bar-

gen unsere Leute nach stundenlangem Kampf mit den entfesselten Naturgewalten noch 18 Mann lebend, wenn auch größtenteils schwer verletzt, aus den Trümmern der Baracke; 17 Mann, darunter Unteroffiziere, waren tot ... 15. – 17. März 1916: Es regnet, es schneit und taut, ein richtiges Sauwetter! Feierliche Beerdigung (in einem Massengrab) der am Fontanella-Abhang verunglückten Landeschützen“.

Detail am Rande: Die beiden Schenner Standschützen wussten nach ihrer Rückkehr aus dem Krieg zuhause zu erzählen, dass unter den lebend Ausgegrabenen auch eine Frau gewesen wäre. Dies fanden kürzlich im Fersental wandernde Schenner im Museum in Palai bestätigt und erfuhren den Namen der Überlebenden: Es handelt sich um die als Trägerin eingesetzte Nazarena Zoro, die in Knospen und mit einem Korb aus den Schneemassen befreit werden konnte.

Aus den Lawinenerfahrungen des ersten Winters in diesem erstmalig geführten schrecklichen Hochgebirgskrieg, für den es keine Vergleichsmöglichkeiten gab, zog man erste Lehren. So wurde in der auf diesen Höhen kurzen warmen Jahreszeit 1916, in welcher durch Steinschlag, schwere Gewitter mit Blitzschlag zusätzlich zu den Toten im Kampf noch solche gegen die Naturgewalten dazukamen, auch der Bau von Baracken und Unterständen an eher lawinensicheren und vom Feind nicht einsehbarer Stellen vorangetrieben.



Im Soldatenfriedhof in Spondinig sind unter den Toten des ersten Weltkrieges auf den Gedenktafeln auch die Namen von mehreren Lawinenopfern verzeichnet, die an der Ortlerfront bei Lawinenabgängen am 25. Februar bzw. am 13. Dezember 1916 ums Leben gekommen sind

Wie in der Ortler- und Adammellogruppe wurden vor allem am Marmolata- Gletscher von beiden Seiten für den Kampf im ewigen Eis für den Feind unsichtbare Stellungen und Unterstände im Gletscher mit oft langen Zugangsstollen errichtet, wie Gunther Langes aus eigener Erfahrung zu berichten weiß. Der junge Leutnant wurde mit seinem VIII. Gebirgsartillerie-Regiment wie andere Gebirgsartilleristen bereits im Mai 1916 zum Ausbau der Gletscherstellung auf die Marmolata befohlen: „Wir bauten an drei Stellen des Gletschers

Unterstände in halb offene Spalten und begannen von hier aus Stollen nach oben und unten voranzutreiben...“ So entstand nach und nach eine „Eisstadt“ in der Marmolata mit kilometerlangen Gängen und allen für den Kampf auf dieser Höhe nötigen Einrichtungen und Unterständen. „Doch der Winter 1916/17 setzte schon im Oktober mit großer Heftigkeit ein. Nach mehrtägigem nassem Schneefall wurde auf 2800 die große Baracke mit 50 Mann verschüttet. Ich war 1 km weiter oben unter 3000 gerade bei einer Stollenpartie, als wir über uns ein dumpfes Geräusch vernahmen. Wir erkannten, dass diese Lawine auch unseren Ausgang zugedeckt hatte. Als wir uns endlich am nächsten Tag aus dieser Lage befreit hatten und bei Nebel nach 2800 m hinabstapften, sahen wir die Verwüstung und die vielen Toten. Es war eine ernste Mahnung, in Zukunft die Baracken tief in das feste Eis zu verlegen ...“ (Langes). Aber diese Mahnung bewahrte nicht vor der größten Lawinenkatastrophe des Ersten Weltkrieges auf der Marmolata unterhalb der Punta Penia am 13. Dezember 1916 mit 300 toten Landeschützen, die Gunther

Langes aus nächster Nähe erlebte: „Da kamen anfangs Dezember jene verhängnisvollen ungeheuren Schneefälle und als es in der Nacht vom 12. auf 13. Dezember warm und heftig zu regnen begann, kam die ungeheure Fläche unter dem Eisabbruch der Gipfeleishauben – vielleicht eine Million Kubikmeter Schnee – ins Rutschen, flog über die Gletscherzunge wie ein Springer hinaus und zerdrückte in Sekunden die ganze Kolonie. Der Luftdruck war so heftig, dass die untere Hütte am Ende der schiefen Schlucht etwa 500 Meter durch die Luft ins Kar hintergetragen wurde, wo die Sanität noch über 40 Leichen barg. Nur die ‚Handl-Kolonie‘ östlich unter Gran Poz war verschont geblieben, und so konnten meine anwesenden 45 Bergführer sofort zu Hilfe eilen. Die Toten der größten Lawinenkatastrophe aller Zeiten waren 300“.

Zu diesen 300 Lawinentoten an der Marmolata kamen an diesem einen Tag noch fast hundert weitere Lawinentote an der Südfront; so werden Lawinentote von der Ortlerfront gemeldet und der mit dem Reuttener Standeschützenbataillon II im Fersental stationierte Feldkaplan Raimund Zobl vermerkt

in seinem Kriegstagebuch: „Ein wahrer Unglückstag an der Südtiroler Front war der 13.(!) Dezember 1916, wo der ‚Weiße Tod‘ viele junge Leben von wackeren Vaterlandsverteidigern forderte. Vom Brigadekommando wurde festgestellt, dass am selben Tag vier Lawinenunfälle mit 97 Toten sich ereigneten.“

So wird das Jahr 1916 mit vielen Lawinentoten bereits in den ersten Monaten und dem großen Lawinenunfall sowie den weiteren tödlichen Lawinenabgängen im Dezember wohl als Jahr mit den meisten Opfern des Weißen Todes im Ersten Weltkrieg in die Geschichte eingehen. Außerdem erlitten viele Soldaten im Winter im Hochgebirgskrieg durch die enorme Kälte tödliche oder unheilbare, verstümmelnde Erfrierungen.

Verwendete Literatur:

Forcher, Michael: Tirol und der Erste Weltkrieg. Haymon Taschenbuch Innsbruck-Wien 2014
Langes, Gunther: Die Front in Fels und Eis 1915 –1918. Athesia- Verlag Bozen 17. Auflage 2015
Brandauer, Isabelle: Der Krieg kennt kein Erbarmen. (= Erfahrung-Erinnern- Bewahren) Innsbruck 2013
Das Fersental im 1. Weltkrieg. Fersentaler – Bildkalender 2016
Kriegstagebuch des Feldkuraten Raimund Zobl vom Bataillon Reutte II, hg von der Alpini-Gruppe Vlaroz/Floruz (Fersental) 2007



Die Gedenktafel in der Nähe des Weitjoches mit den Namen der Toten des Lawinenunglückes